

K a s e l n : 1. Glockenkasel. (Taf. XV, rechts.) Grüner Seidenstoff mit gewebtem Muster; dieses besteht aus ovalen Medaillons, in denen schreitende Greifen mit rückgewendetem Kopfe adossiert stehen und aus affrontiert stehenden Greifen um einen Lebensbaum zwischen den Medaillons. Der Stab und Halsbesatz ist ein Goldbrokat mit rötlichem Fonde, der in verschiedene Rauten- und Flechtmuster abgeschattiert ist. (Taf. XVI.) Ihn gliedern zwei Längs- und viele zum Teil gerade, zum Teil schräg gestellte Querstreifen aus kleinen Perlen in verschiedener Anordnung in Felder geteilt. In einzelnen dieser sind aus feineren Perlleisten Muster gebildet, während in anderen in einer Einfassung von kleinen Perlen rote Halbedelsteine in Kastenfassung angebracht sind. In derselben Weise ist der Halsbesatz verziert, wo zwei derartige Steine herausgelöst zu sein scheinen. — Der Tradition nach dem hl. Vital zugeschrieben; schon in den Inventaren von 1462 und 1478 heißt es: *Item casula beati Vitalis, disposita ut S. Rudberti per omnia*. Wohl eher erst dem XI. Jh. angehörend. — (Ausgestellt in der Kunstarchäologischen Ausstellung in Wien 1860. — Literatur: M. Z. K. VI 103; HAUTHALER 6 f.).

Kaseln.
Tafel XV,
rechts.

Tafel XVI.



Fig. 138 Detail von Kasel Nr. 11 (S. 93)

2. Glockenkasel. (Taf. XV, links.) Aus schwarzem, mit unkenntlichem Goldmuster durchwirktem Stoffe. Den Stab bildet eine breite Goldbrokatborte zwischen schmalen Leisten, die verschieden abgenutzt ist und Blatt- rankenornamente und undeutliche Tierornamente zeigt; ebenso ist der viereckige Halsausschnitt besetzt. Den Stab fassen schmale Goldleisten ein, die auch die kurz unter dem Halsausschnitte schräg ansetzende Borte begleiten, die einen Mittelstreifen an der Rückseite bildet; diese sehr beschädigte Goldborte ist mit unkenntlichen Mustern geziert. Den unteren Besatz der Kasel bildet ein von zwei Goldleisten eingefasster Schriftstreifen mit der Unzialinschrift: *HANC VESTEM CLARAM PETRI PATRAVIT AD ARAM HEINRICH PECCATOR EIUS SIT UT AUXILIATOR*. Die einzelnen goldgestickten Majuskelwörter sind durch goldgestickte Rosetten voneinander getrennt. — Der Tradition nach Kasel des hl. Rupert; Inventar von 1475: *Item I gasel sand Rueprecht swarcz und von purpur*. Inventar von 1478: *Item Casula Sancti Rudberti nigra et antiquo more disposita et scissa, scil. ad figuram unius campanae*. Wohl erst der zweiten Hälfte des XII. Jhs. angehörig; der in der Inschrift genannte Stifter Heinrich könnte mit Abt Heinrich II. von St. Peter (1167—1188) identisch sein. — Literatur: HAUTHALER 7 ff.

Tafel XV,
links